

Senioren und Kinder im Nachteil

Prattler Komitee will Unterführung auf Vordermann bringen

Von Daniel Aenishänslin

Pratteln. Einwohnerrat Gert Ruder (SP) ist unglücklich. Unglücklich darüber, dass die Fröschi-Unterführung nicht längst aktuellen Bedürfnissen angepasst wurde. Die Unterführung von der Fröschmattstrasse in den Reitweg verbindet die beiden Teile Prattelns miteinander, die von den Geleisen der Bahnlinie getrennt werden.

Auf beiden Seiten sind die Treppen hinunter in die Unterführung steil. Weder sind sie rollstuhlgängig, noch für Senioren bequem zu meistern. Auch mit Rollator, Velos, mit Kinderwagen oder Anhängern sei die Querung ein Abenteuer. Das soll sich ändern. Deshalb hat Gert Ruder mit seinem überparteilichen Komitee die Initiative «Für eine sichere und saubere Fröschi-Unterführung» eingereicht. Am 10. April wird darüber abgestimmt.

Das Komitee setzt sich zusammen aus SP, Grünen, Unabhängigen sowie mehreren Organisationen. Laut Francesco Bertoli von der Stiftung Mosaik ist die Unterführung nicht mehr gesetzeskonform. «Das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt, dass solche Benachteiligungen, wie sie diese Unterführung aufweist, beseitigt werden.»

Vor anderthalb Jahren sammelten die Initianten über 700 Unterschriften. «Die hatten wir sehr schnell zusammen», sagt Gert Ruder. Auch eine Lösung mit Lift, wie es in Kaiseraugst eine gibt, könne er sich vorstellen.

Felix Knöpfel, Präsident der FDP Pratteln, sagt, die Bürgerlichen seien



Zu eng und zu steil. Die Fröschi-Unterführung soll komfortabler und behindertengängig gemacht werden. Am 10. April stimmt Pratteln ab.

nicht grundsätzlich gegen eine einfacher zu durchquerende Unterführung. «Wir gehen jedoch davon aus, dass die Kosten einer Anpassung grösser sein werden als deren Nutzen, und wir halten zudem den Standort nicht als geeignet für einen Ausbau der Unterführung.» Die nötige Investition schätzt er auf «zwei bis drei Millionen Franken».

Vandalismus befürchtet

Im Reitweg müsste möglicherweise Land enteignet werden, um genügend Platz dafür zu finden. «Auf dieser Seite», erläutert Knöpfel, «kann nur ein Lift helfen, der wohl schon bald von Vandalen beschädigt würde.» Der FDP-Präsident hält es für ratsamer, 150 Meter weiter – im Bereich der heutigen Passarelle – eine Lösung zu finden, sobald

sich Coop zurückgezogen hat. Das wäre gemäss Coop-Sprecherin Denise Stadler voraussichtlich Ende 2017.

Wie viel eine umgebaute Fröschi-Unterführung kosten wird, können oder wollen die Initianten nicht beziffern. Sie hoffen auf ein Ja an der Urne, um hinterher dem Gemeinderat genügend Spielraum zu lassen für eine Projektvorlage an den Einwohnerrat. Das Komitee kündigt Kompromissbereitschaft an, sofern seine Grundanliegen Berücksichtigung finden. Entscheidend sei, dass die Achse, die das Dorf mit den Sportplätzen «in den Sandgruben» und dem Gartenbad verbindet für alle passierbar wird. Letztlich auch, damit Familien mit kleinen Kindern auf ihren Velos nicht mehr über die oft stark frequentierte Oberemattstrasse ausweichen müssen.